

Wie würdet ihr ein Haus planen?

Beitrag von „tomduly“ vom 11. November 2020, 09:54

Alles ebenerdig ist im Alter so eine Sache. Ich habe in der Familie alleinlebende Seniorinnen, die teilweise echt schlecht zu Fuß sind, aber um nichts in der Welt in eine ebenerdig gelegene Wohnung ziehen wollen - aus Angst vor Einbrechern. Da hilft keine noch so schlüssige Argumentation mit Statistiken und einbruchhemmenden Jalousien. Bei einer Wohnung in einem oberen Stockwerk kann ich nachts das Fenster weit offen lassen, im EG müsste es vergittert sein.

Barrierefreiheit sehe ich in erster Linie im Badezimmer als wichtig an. Platz um das WC und am Waschbecken. Eine bodengleiche Dusche ist optimal. Und überall die Möglichkeit, Griffe und Handläufe montieren zu können.

Könnte man neu planen und mit "unbegrenztem" Budget, dann würde ich ein Haus so gestalten, dass mindestens zwei Wohnungen zumindest optional realisiert werden können. Mit separatem Zugang und eigenem Balkon/Terrasse. Dann kann man auf sehr viele Veränderungen im Leben flexibel reagieren: kleine Kinder/Kinder ziehen aus/die eigenen Eltern werden hilfsbedürftig und man holt sie zu sich/man selbst benötigt Hilfe und quartiert z.B. eine Pflegeperson in die 2. Wohnung ein/man hat Finanznöte und vermietet eine Wohnung als Ferienwohnung oder an Dauermieter usw.

Aus Previvalsicht würde ich auf "Komfort-Fallen" verzichten: keine ausschließlich elektrisch bedienbaren Jalousien ([diskutieren wir ja gerade hier](#)), eine stromlose Alternative zur Hauptheizung (z.B. ein Kaminofen, benötigt i.d.R. einen eigenen Kaminzug), keine Sanitärräume im Untergeschoss, wenn man dann eine Hebeanlage fürs Abwasser braucht usw.

Desweiteren Photovoltaik aufs Dach, soviel wie nur möglich. Auch einen evtl. Carport oder eine Terrassenüberdachung würde ich damit ausstatten. Die Anlage dann auf Eigenverbrauch mit "Stromspeicher" auslegen. D.h. man braucht einen Technikraum, ggf. einen separaten Batterieraum und vorausschauend geplante Elektroverkabelung. Künftig wird dezentrale Stromerzeugung und -speicherung immer wichtiger. In ein paar Jahren wird es sehr wahrscheinlich immer üblicher, dass man Strom bedarfsweise ankaufen oder überschüssigen eigenen Strom verkaufen kann. Dabei wird es dynamische Tarife geben: bei einem Überangebot (Sonnenschein) kann man Strom billig einkaufen bzw. selbst erzeugen und

gespeicherten Strom bei Knappheit zu guten Konditionen verkaufen.

Die Anlage muss natürlich "inselfähig" sein, damit man bei Netzausfall weiter Strom hat.

Ausserdem würde ich einen Vorratsraum neben der Küche einplanen.

Im Außenbereich oder der Garage würde ich großzügig Abstellplatz für Fahrräder vorsehen. Wir machen gerade die Erfahrung, dass bei Rädern die Lenker immer breiter werden (>70cm) und man mit herkömmlichen Fahrradständern nicht mehr weit kommt. Als 3-Personenhaushalt kommen wir derzeit auf 6 Räder und wir sind noch nicht "elektrifiziert" - dann wären wir bei 9 Rädern, damit ist eine ausgewachsene PKW-Stellfläche komplett belegt.

Für e-Bikes und E-Autos braucht man Ladeanschlüsse, d.h. die Elektroinstallation bei den Stellplätzen muss dafür vorhanden bzw. ausgelegt sein.

Grüsse - vom Nachbarlandkreis (RT), direkt an der Grenze zum Kreis ES

Tom